

Dorothee SCHLEGEL & Theo BLICK: Pseudoskorpione an Waldrändern bei Feuchtwangen

Im Rahmen des Langzeitprojektes "Aufbau reichgegliederter Waldränder" (gefördert von der BFANL, Bonn) führt T. BLICK im Raum Feuchtwangen (Lkr. Ansbach, Bayern, BRD) Bodenfallenfänge durch. Die dabei anfallenden Pseudoskorpione determiniert D. SCHLEGEL. Im ersten Untersuchungsjahr (ab 1989) wurden 12 südexponierte Waldränder unterschiedlicher Struktur untersucht. An einem der Standorte (Kronberg: südexp. Waldrand eines von Nadelhölzern dominierten Waldes mit gut entwickeltem Strauchmantel und bis ca. 8 m in den Wald reichenden dichteren Unterwuchs) wurde ein Transekt vom WaldesInnern zum vorgelagerten Wiesenstreifen über ein ganzes Jahr hinweg erfasst (4 Fallensreihen à 6 Fallen: Waldesinneres, Innerer Waldrandbereich, äusserer Waldrandbereich, vorgelagerter Wiesenstreifen; IV/89 - IV/90). (Näheres zur Methodik bei BLICK, 1990)

Im Untersuchungszeitraum wurden an den 12 Waldrändern drei Pseudoskorpion-Arten festgestellt: *Neobisium carcinoides* (HERMANN, 1804) *Neobisium sylvaticum* (C.L. KOCH, 1835) und *Chthonius tetrachelatus* (PREYSSLER, 1790). *Ch. tetrachelatus* wurde in 2 Exemplaren an einem Waldrand bei Bonlanden (VI/89), *N. sylvaticum* in 5 Exemplaren am Standort Kronberg (3 Ex. im inneren, 2 Ex. im äusseren Waldrandbereich, alle I/90) nachgewiesen. Die bei weitem häufigste Art war *N. carcinoides*, die mit insgesamt 160 Exemplaren an allen untersuchten Waldrändern vertreten war.

Tab. 1 Verteilung der Fänge von *Neobisium carcinoides* am Standort Kronberg (absolute Fangzahlen)

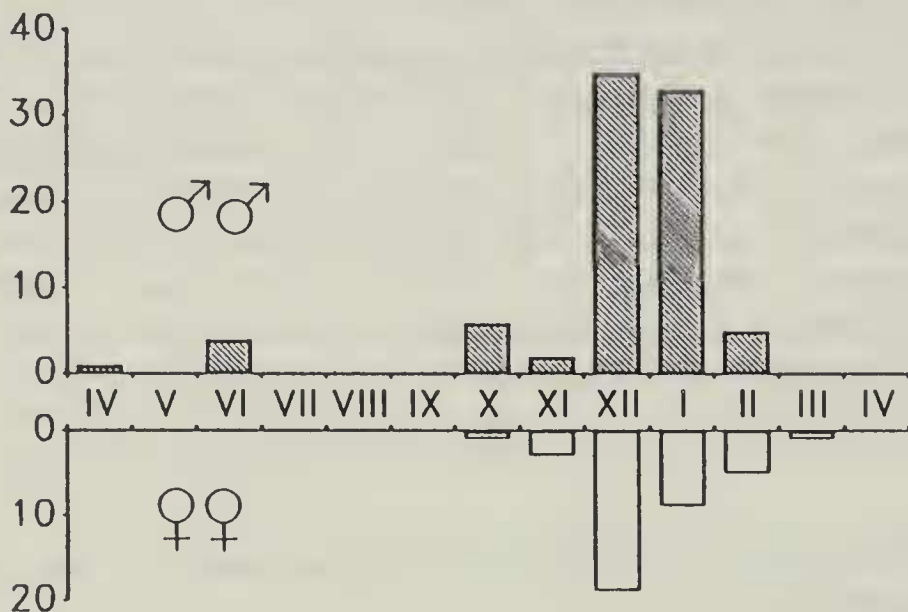
	Wald 80m	Rand innen 8m	Rand außen 1m	Wiese -3m
<i>Neobisium carcinoides</i>	63	18	33	10
<i>N. c.</i> Männchen	34	12	31	9
<i>N. c.</i> Weibchen	29	6	2	1

Für den Standort Kronberg lässt sich aufgrund der hohen Fangziffer (124 Ind.) die Verteilung von *N. carcinoides* im Transekt und seine Phänologie darstellen. Die Art war am häufigsten im Waldesinnern und im äusseren Randbereich zu finden (den beiden Fallenreihen mit höherem Laubanteil). Während die Männchen in diesen beiden Bereichen etwa gleich häufig gefangen wurden, nehmen die Fangzahlen der Weibchen von innen nach aussen ab. (Tab. 1). Hier ist zu betonen, dass lediglich die Aktivität, nicht etwa absolute Dichten erfasst wurden.

N. carcinoides zeigte ein deutliches Aktivitätsmaximum auf der Bodenoberfläche in den Wintermonaten (XII, I) (Abb. 1). An anderen Waldrändern wurde die Art zusätzlich zu den hier aufgeführten Monaten auch im Mai und September nachgewiesen.

Für Bestimmungshilfen ist Herrn R. DROGLA, Tröbigau, zu danken.

Abb. 1 Phänologie von *Neobisium carcinoides* am Standort Kronberg (absolute Fangzahlen)



LITERATUR

BLICK, T. (1990): Eplgälsche Raubarthropoden. In: Aufbau reichgegliederter Waldränder. Wissenschaftliche Begleituntersuchungen - Zoologie. Zwischenbericht für 1989 an die BFANL. Lehrstuhl Tierökologie I, Univ. Bayreuth. S. 4-19

Dorothee Schlegel, Theo Blick, Lehrstuhl Tierökologie I, Universität Bayreuth, Postfach 101251, D-W-8580 Bayreuth